

Keller, Gottfried: 2 (1854)

1 Aber auch den Föhrenwald
2 Laß ich mir nicht schelten,
3 Wenn mein Jauchzen widerhallt
4 In dem sonnerhellten!

5 Heiter ist's und aufgeräumt
6 Und das Wehn der Föhren,
7 Wenn die Luft in ihnen träumt,
8 Angenehm zu hören!

9 Schlanken Riesenkindern gleich
10 Stehn sie da im Bunde,
11 Jedes erbt ein kleines Reich
12 Auf dem grünen Grunde.

13 Aber oben eng verwebt,
14 Die Genossenschaft erhebt
15 Stolz zum Sonnenthrone.

16 Schmach und Gram umfängt sie nie,
17 Nimmer Lebensreue;
18 Schnell und mutig wachsen sie
19 In des Himmels Bläue.

20 Wenn ein Stamm im Sturme bricht,
21 Halten ihn die Brüder;
22 Und er sinkt zur Erde nicht,
23 Schwebend hängt er nieder.

24 Lieg ich so im Farrenkraut,
25 Schwindet jede Grille,
26 Und es wird das Herz mir laut
27 In der Föhrenstille.

28 Weihrauchwolken ein und aus
29 Durch die Räume wallen –
30 Bin ich in ein Gotteshaus
31 Etwan eingefallen?

32 Doch der Unsichtbare lässt
33 Lächelnd es geschehen,
34 Wenn mein wildes Kirchenfest
35 Hier ich will begehen!

(Textopus: 2. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50997>)